

Alterung der Gesellschaft als Bedrohung

2050 arbeiten nur noch 47 Prozent

Immer stärker wird die Alterung der Gesellschaft als Bedrohung empfunden. Trostlosigkeit und Zukunftsangst machen sich breit. „Das ist ein schlimmer Fehler und ist auch nicht begründet“, sagt Professor Axel Börsch-Supan von der Universität Mannheim. Das Land habe es selbst in der Hand den Prozess zu beherrschen, zum Beispiel durch die Förderung von „qualifizierter Zuwanderung“.

Börsch-Supan geht davon aus, dass in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050 der Anteil der Erwerbstätigen von heute 56 Prozent auf 47 Prozent sinkt. „Diese Veränderung der Altersstruktur stellt neue Anforderungen an das gesamte Wirtschaftssystem“, unterstreicht der Direktor des Forschungsinstituts für Ökonomie und Demographischen Wandel. Heute stehen 100 Aktiven zwischen 20 und 60 Jahren 40 Ältere gegenüber. Bis 2050 werde sich diese Quote auf 77 Ältere erhöhen, rechnet der Volkswirt bei einem Hearing der landeseigenen L-Bank in Stuttgart vor. Diese Entwicklung bedrohe das wirtschaftliche Wachstum. Die Folgen: „Das Pro-Kopf-Einkommen muss sinken.“

Dabei steht Baden-Württemberg mit seiner vergleichsweise günstigen Bevölkerungsstruktur im deutschen Vergleich noch gut dar.

(...)

Börsch-Supan weist darauf hin, dass schon durch den Zuzug von 50000 ein Bevölkerungswachstum bis 2050 erreicht werde. An dieser Stelle sieht der Vorstandschef der L-Bank beteilige sich an zukunftssträchtigen jungen Firmen, damit die „im Land bleiben und nicht abwandern“.

Bei den Erwerbstätigen erwartet Börsch-Supan im Südwesten für die nächsten Jahre noch einen leichteren Zuwachs über die derzeit gut fünf Millionen hinaus und langfristig einen Rückgang auf 4,75 Millionen.

(...)

Zu den wachsenden Bereichen rechnet Börsch-Supan das Gesundheitswesen und die Weiterbildung.

Horrorszenarien über den Verfall der Renditen am Kapitalmarkt durch die steigende Zahl von Rentnern hält der Experte für völlig überzogen. Auch den Investoren am

Wohnungsmarkt versucht Börsch-Supan die Befürchtung vor einem Verfall der Preise zu zerstreuen. Eine günstige Wertentwicklung erwartet er für stadtnahe, altersgerechte und gut erreichbare Wohnungen.

Den vollständigen Artikel finden Sie in der Zeitung Heilbronner Stimme vom 21.05.2004.